



Norbert Scheuer  
Peehs Liebe

Roman C.H.Beck

trug einen Ohrring und ein Kinnbärtchen, an dem er dauernd herumzupfte. Annie konnte Lambertz vom ersten Moment an nicht leiden. Karl Höger hingegen fand sie sympathisch, er war ein freundlicher Mann, der sein ganzes Leben lang als Lastwagenfahrer gearbeitet hatte. Höger hatte einen der großen Steinlaster gefahren, die früher Tag und Nacht zwischen dem Zementwerk und dem Kalksteinbruch gependelt waren. Rosarius war gern mit ihm im Büssing in der Gegend herumgefahren. Höger hatte beim Fahren von Ortschaften und Kontinenten erzählt, von fernen Ländern und Städten, hatte davon geredet, als würde er das alles genau kennen, als wäre er tatsächlich

überall auf der Welt gewesen. Seinen ersten schweren Schlaganfall hatte Rosarius in der Fahrerkabine von Högers Lastwagen erlitten.

«Ich habe das erst gar nicht bemerkt, bis er plötzlich begann, komisches Zeug zu murmeln, und dann keine Wörter mehr fand», hatte Höger ihr erzählt. Höger hatte Annie auch gesagt, Rosarius habe selten die Eifel und die Gegend um Kall verlassen und doch sei er in Gedanken überall auf der Welt gewesen, wisse viele Dinge, auch wenn er seltsam und einfältig erscheine. «Verglichen mit dem, was wir über unser Leben und die Welt wissen könnten, sind wir doch alle dumm», hatte Höger zu ihr gesagt und sie dabei

angesehen, gegrinst und mit seinen lustigen Augen gezwinkert. Seit seiner Pensionierung lebte er bei seiner Tochter, die ihn hin und wieder mit ihrem Auto bei Rosarius absetzte, dann zum Einkaufen ins Industriegebiet fuhr und ihn auf dem Rückweg wieder abholte.

...

Die Gebäude des Altenheims waren einst Verwaltungsgebäude des Bleibergwerks gewesen. Sie trugen die Namen der Stollen Risa und Viktoria, Bergwerksstollen, in denen früher einmal Hunderte von Menschen gearbeitet hatten. Die Häuser standen in einem verwilderten Park zwischen alten Eichen und

Kastanienbäumen. Am Rande des Parks blühten Rapsfelder, die sich bis zu einem Birkenwäldchen erstreckten, oberhalb dieses Wäldchens begann das Bergschadensgebiet, eine eingezäunte, bleiverseuchte Gegend mit berghohen rotbraunen Geröll- und Kieshalden, dem Aushub eines einstmals großen Bergbaugesbietes, wo jetzt nur noch Heidekraut und einige krüppelige Zirbelkiefern gediehen.

Annie saß während der Pause unter dem Vorbau des Lieferanteneingangs. Auf dem Gartentisch krabbelten Ameisen, deren Pfad zwischen einem Aschenbecher und Schokoladenkeksen verlief. Die Ameisen schleppten Larven, verschwanden mit

ihnen unterhalb des Tisches in den Bodenrissen des Mauerwerks, da sie wahrscheinlich im Keller ihr Nest hatten. Annie dachte an das, was Rosarius erzählt hatte, an all die Haare, die der Friseur Delamot in seinen Keller hatte rieseln lassen. Sie fragte sich, was der wohl damit gemacht hatte. Es hatte keinen Zweck, Rosarius zu fragen, er antwortete nicht, sondern erzählte nur und wob ein Gespinnst von Erinnerungen, in dem er sich selbst schon lange nicht mehr zurecht fand.

In der Küche wurde das Abendessen zubereitet, Geschirr klapperte, ein Radio spielte, der Ventilator blies Kochdunst nach draußen. Annie drehte sich eine Zigarette, rauchte und blickte auf die